Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

46 (23.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 46. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 23. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Stationsverwalter Alfred Hummelsheim in Königsbach das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

— Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 26. Januar d. J. wurde Stationsverwalter Alfred Hummelsheim in Königsbach unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste mit Wirkung vom 1. April 1900 in den Ruhestand versetzt.

Karlsruhe, 22. Febr. [Badischer Landtag. 36. Sitzung der Zweiten Kammer.] Die Wahl des Abg. Lauck wird für unbeanstandet erklärt. Zur Berathung standen die Berichte der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für 1900 und 1901, Titel I., II., III., XI., XII., XIII. der Ausgabe, Berichterstatter: Abg. Uibel, und Titel V., VIII. und IX. der Ausgabe, Titel II., V. und VI. der Einnahme, Berichterstatter: Abg. Dreesbach. An der Diskussion betheiligten sich die Abgg. Gießler, Muser, Dr. Wilckens, Fendrich, Dr. Heimburger, Pfefferle, Mampel, Grüninger, sowie Finanzminister Dr. Buchenberger. Sämmtliche Titel wurden angenommen. Schluß der Sitzung ¾1 Uhr.

Karlsruhe, 21. Febr. Der verantwortliche Redakteur des Bad. Landesboten Alexander Burger wurde heute wegen Beleidigung des früheren Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Binz, zu einer Geldstrafe von 100 Mk. und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Während des letzten Landtagswahlkampfes wurde Herr Dr. Binz in einem Leitartikel des Landesboten, überschrieben: „Herr Binz lügt" heftig angegriffen und wiederholt der wissentlichen Unwahrheit, der Lüge und Perfidie bezichtigt, weil er — in einer Wahlrede zu Schwetzingen die Behauptung aufstellte, daß die demokratische Partei gegenüber dem Centrum eine unselbstständige Stellung einnehme! Das Gericht erachtete die Beleidigung für eine sehr schwere und sah nur deshalb von einer Freiheitsstrafe ab, weil der Artikel in der Zeit des Wahlkampfes geschrieben wurde.

* Karlsruhe, 22. Febr. Mit Rücksicht auf die starke Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten unter den Schweinebeständen Rumäniens wurde die Einfuhr von frischem Schweinefleisch, sowie von allen Zubereitungen von solchem, mit Ausnahme des gargekochten Schweinefleisches und des ausgeschmolzenen Schweinefettes, aus Rumänien mit sofortiger Wirkung vom Ministerium des Innern verboten.

* Vom Bauland, 23. Febr. Am kommenden Sonntag, den 25. Febr., Mittags 1 Uhr, findet im „Goldenen Roß" in Heidelberg die alljährliche Hauptversammlung des badischen Viehhändler-Verbandes statt. Es sollen hierbei wichtige Angelegenheiten besprochen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Zum Abiturientenexamen, das der Kronprinz gestern in Plön ablegte, war nach der Kreuzztg, seitens des Kultusministeriums der Geh. Oberregierungsrath Köpke delegirt worden. Am Samstag folgt sodann die Prüfung des Prinzen Eitel Friedrich auf Grund der Bestimmungen für Fähnrichsprüfungen. Prinz Eitel Friedrich bleibt aber noch ein bis zwei Jahre bis zur Ablegung des Abiturientenexamens in Plön, während der Kronprinz nunmehr nach beendeter Schulzeit nach Potsdam zurückkehrt und fortan seinen eigenen Hofstaat erhält.

* Berlin, 23. Febr. Der Kultusminister ließ dem Abgeordnetenhause die Mittheilung zugehen, er hoffe Mitte nächster Woche zur Vertretung des Kultusetats im Plenum zu erscheinen.

* Berlin, 22. Febr. Die „Nationalztg." erklärt, die Meldung von einem schweren Rückfalle des Finanzministers Dr. v. Miquel, sei unrichtig. Der Minister sei gänzlich wieder hergestellt, er leide nur an den gewöhnlichen Nachwehen der Influenza, weshalb der Arzt ihm einige Tage Schonung empfohlen habe.

— Das Befinden des Abg. Kruse gibt zu Besorgnissen Anlaß. Die rechte Seite ist gelähmt. An seinem Krankenbett im Reichstag weilen seine Gattin und sein Neffe, der Arzt ist.

* Berlin, 23. Febr. Morgenblätter. Die Arbeitgeber der Holzbearbeitungsindustrie von Berlin beschlossen am Samstag Abend ihre Arbeiter zu entlassen und ihre Betriebe zu schließen. Alsdann werden im Ganzen 15—18000 Arbeiter ausständig oder ausgesperrt sein und wird diese Zahl die gesammte Arbeiterschaft umfassen.

* Hamburg, 22. Febr. Der „Hamb. Corresp." meldet: Prinz Heinrich von Preußen wird am 1. März unserer Stadt einen Besuch abstatten, um einer Einladung Folge zu leisten, die vom Senate einerseits und anderseits von der Handelskammer und dem Vorstande des Vereins Hamburger Rheder an ihn gerichtet worden ist.

— Aus London wird der Voss. Ztg. gemeldet: Truth erfährt, die Königin werde am 7. oder 8. März über die Gotthardbahn nach Bordighera reisen. Der Kaiser und Prinz Heinrich werden die Königin auf dem Bahnhof in Straßburg begrüßen. Auf der Rückreise werde die Königin wahrscheinlich dem Darmstädter Hof einen kurzen Besuch abstatten. Dann würden das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und der Herzog und die Herzogin von Coburg der Königin in Darmstadt begegnen.

Geestemünde, 22. Febr. Der Fischdampfer „Mannheim" ist von seiner Reise nach Island nicht zurückgekehrt. Er ist zweifellos mit 11 Mann Besatzung untergegangen.

Heidenheim bei Ulm, 20. Febr. Die Ehefrau Katharina Hiller vergiftete ihre zweieinhalbjährigen Zwillingstöchter. Eheliche Auseinandersetzungen wegen dieser Kinder, die von der Frau bereits in die Ehe gebracht wurden, veranlaßten die That.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 22. Febr. König Franz Joseph besichtigte heute im Kunstgewerbe-

---

Feuilleton. 46)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er nahm den kleinen Kerl behutsam auf den Arm und blickte das junge Mädchen dann mit einer so drollig ernsten Würde an, daß sie laut auflachte.

„Verzeihen Sie, Herr Graf," bat sie verwirrt, „Sie sehen so hausväterlich dabei aus, als ob das nothwendig dazu gehörte, — und —"

„Und spiele also eine komische Figur in meiner neuen Würde, das wollten Sie doch sagen, Fräulein Magda?"

„Nein, gewiß nicht," versetzte Magda sehr ernsthaft, „im Gegentheil, ich möchte sagen, sehr hübsch sogar, nur die ängstliche Würde, die Sie aufsetzten, reizte mich unwiderstehlich zur Heiterkeit. — Stellen Sie den bequemen Burschen nur auf seine Füßchen, er kann sehr gut laufen."

Damit war Klaus jedoch durchaus nicht einverstanden, er wollte vom „Papa", wie er konsequent schrie, nicht fort, und Graf Egbert, dem es ganz sonderbar dabei um's Herz wurde, ließ sich gehorsam in einen Sessel nieder, um den kleinen, drallen Kerl auf seinen Knieen reiten zu lassen. Doch auch hiermit war dieser noch nicht zufrieden, denn nun forderte er in einem für jeden Uneingeweihten ganz unverständlichen Kauderwelsch von Magda, daß sie dazu singen sollte.

„Was will denn der kleine Tyrann nun noch?" fragte Egbert verwundert. „Verstehen Sie diese urweltliche Sprache zu deuten, Fräulein Magda?"

Sie nickte lächelnd.

„Ich soll die Musik dazu machen, — Klaus will durchaus nicht reden, wie wir's ihm klar zu machen suchen, — er hat sich seine eigene Sprache erfunden, und unser Papa meint, daß er dermaleinst ein großer Sprachforscher werden müsse. Ja, ja, ich fange schon an, du Despot."

Ruhig setzte sie sich an's Klavier und sang eins der reizenden Taubert'schen Kinderlieder, wozu der Kleine jauchzte und sprang. In diesem Augenblick ertönte des Großvaters Stimme von der Thür her.

„Da sehen Sie, Herr Graf, wie der Junge verzogen wird, — er ist thatsächlich der Tyrann des Hauses!"

Gesang und Spiel verstummten sofort, Egbert erwachte wie aus einem schönen Traum. Die Mutter des Knaben hob diesen mit einer Entschuldigung von seinen Knieen. Frau Helene war eine hübsche, stattliche Frau mit klugen, energischen Zügen, die den kleinen Wildfang sofort zu beruhigen verstand, man sah, daß er vor ihr allein den nöthigen Respekt besaß.

„Ja, Herr Graf!" bemerkte sie ruhig, „Sie sehen, daß das alte deutsche Sprichwort: „Viele Köche verderben den Brei!" auch auf die Erziehung angewandt werden kann. Nun fehlt nur noch der Papa, um den Brei ungenießbar zu machen."

„Ich glaube, auch schon etwas daran versalzen zu haben, Frau de Boer," bemerkte Egbert, melancholisch lächelnd, „doch lassen Sie's gut sein, den Trotz wird man ihm dereinst früh genug bändigen, ein fester Wille aber bleibe ihm für das ganze Leben.

„Nur ein kindischer Eigenwille, Herr Graf!" erwiderte die junge Frau im ernsten Tone, „der meistens das Leben in Thorheiten verzettelt. — Eine einheitliche Erziehung, eine gerechte und feste Hand ist für einen Knaben unerläßlich."

Graf Egbert nickte nachdenklich. Dann flog sein Blick zu Magda hinüber, die verlegen am Klavier stand, und ein bitteres Lächeln umspielte seinen Mund. Nein, eine solche Erzieherin war nicht nach seinem Geschmack. — Weshalb waren diese Beiden, der alte Mann und die pedantische Frau, hereingekommen, um den Zauber zu zerstören, der ihn umsponnen und der Wirklichkeit entrückt hatte? Dieser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Museum die vor Absendung nach Paris aufgestellten Ausstellungsgegenstände. Der König verweilte 1½ Stunden und verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit die über die verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung gegebenen Erklärungen, die der Ministerpräsident, der Handelsminister und der Generalkommissär der Ausstellung ertheilten. Der König, dessen ausgezeichnetes Aussehen den erfreulichsten Eindruck machte, beehrte zahlreiche Aussteller und Künstler mit Ansprachen. Der König begab sich hierauf, auf den Straßen von einer großen Volksmenge mit lauten Zurufen begrüßt, zur Besichtigung zweier Kunstgewerbeateliers und kehrte sodann in die Ofener Burg zurück.

Frankreich.

* Paris, 22. Febr. Staatsgerichtshof. Der Staatsanwalt hielt heute sein Plaidoyer und beantragte die Verurtheilung Habert's.

* Paris, 23. Febr. Staatsgerichtshof. Nachdem der Staatsanwalt gesprochen, hielt gestern der Vertheidiger sein Plaidoyer, worin er die Freisprechung Haberts verlangte. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

* Paris, 23. Febr. Kammer. Das Haus berieth das Kriegsbudget weiter und nahm mit 260 gegen 208 Stimmen den Antrag an, die Uebungseinberufungen von 28 und 13 Tagen dieses Jahr ausfallen zu lassen.

Spanien.

Madrid, 21. Febr. Das Kriegsgericht hat den General Monet und den Oberst Francia, welche während des spanisch-amerikanischen Krieges Macabebe, auf den Philippinen, aufgegeben hatten, freigesprochen.

Asien.

Bombay, 22. Febr. Die Sterblichkeit ist hier höher, als je zuvor. Täglich kommen 400 und einige Todesfälle vor. Im letzten Monat starben in der Stadt 10 239 Personen an der Pest, sowie den Pocken, Dysenterie und anderen epidemischen Krankheiten.

Amerika.

* Washington, 22. Febr. Der amerikanische Senat nahm heute das deutsch-amerikanisch-englische Schiedsgerichtsabkommen betr. die samoanischen Kriegsschäden an.

* Washington, 22. Febr. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Gerüchte, die Vereinigten Staaten und Deutschland hätten durch Staatssekretär Hay und Botschafter v. Holleben ein Abkommen getroffen, wegen Transvaal zu interveniren, unbegründet sei, die Frage einer gemeinsamen Vermittelung sei überhaupt nicht erörtert worden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Paris, 22. Febr. Die „Agentur Havas" veröffentlicht folgende Depesche ihres Transvaalberichterstatters in Pretoria vom 19. über Lourenço Marquez: Die fliegende Kolonne der Engländer, die sich auf dem Wege nach Bloemfontein befindet, ist bei Roedersrand von den Buren abgeschnitten. Am Modderflusse zwischen Paardeberg und Roedersrand wird heftig gekämpft. Auch im Norden und Osten von Kimberley wird auf einem ausgedehnten Operationsgebiet gekämpft. Die Buren erbeuteten 10000 Stück Vieh und eine Menge Lebensmittel, die für Kimberley bestimmt waren.

London, 21. Febr. Hiesige militärische Kreise äußern sich mit rückhaltloser Anerkennung über die Geschicklichkeit und Entschlossenheit, womit Cronje seinen gefährlichen Rückzug bewerkstelligte. Nach der vorherrschenden Ansicht hat die englische Verfolgung ihr Ziel nicht erreicht und Cronje befindet sich bereits in Sicherheit. Wahrscheinlich hat Roberts die Verfolgung bereits eingestellt, da seine Leute und besonders die Pferde sehr ermüdet sind und seine Vorräthe ergänzt werden müssen. Man erwartet eine entscheidende Schlacht vor Bloemfontein, wo beide Parteien ihre Truppen zusammen zu ziehen scheinen, aber nicht vor Montag.

* London, 22. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Ladysmith vom 18. d. M.: Ungefähr 300 Aufständische von Barkly East sind von Stormberg nach dem Bezirk Barkly East zurückgekehrt. Die Holländer sind bemüht, sich die Rückkehr nach ihren früheren Standpunkten zu sichern. Es wurde von englischen Farmern eine Versammlung vorbereitet, um über die Bedingungen zu berathen, unter denen den Holländern die Rückkehr gestattet werden soll. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Sterksmutt vom 21. d. M.: Wie verlautet, beabsichtigen die Führer der Aufständischen dieses Bezirks sich zu ergeben.

* London, 22. Febr. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Modderriver vom 21. d. Abends gemeldet: Die Division Kelly-Kenney griff Sonntags bei Tagesanbruch das Lager Cronje's bei Koodoosranddrift am Modder-Flusse an. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag. Die Engländer rückten unter beträchtlichen Verlusten auf ebenem Terrain vor. 50 englische Kanonen richteten am Sonntag und Montag ihr Feuer auf das Lager der Buren. Cronje erbot Dienstag Waffenstillstand. Er gibt zu, daß er Montag über 800 Mann verloren habe. — Das Reuter'sche Bureau meldet aus Paardeberg vom 21. ds. 6 Uhr Abends: Die Engländer nahmen auf einem von den Buren besetzten Hügel 50 Buren gefangen. Im Uebrigen ist die Position Cronje's unverändert.

* London, 23. Febr. Ein Abendblatt berichtet aus Paardeberg vom 21.: Kommandant Botha versuchte Cronje zu Hilfe zu kommen. Nach langem Kampfe wurde Botha's Kommando mit empfindlichen Verlusten zersprengt.

* London, 23. Febr. [Reuter.] Lord Roberts telegraphirte aus Paardeberg am 21. Febr.: Ich habe, da ich nach sorgfältiger Recognoscirung der feindlichen Stellung mich am 20. Febr. überzeugte, daß dieselbe nicht ohne schweren Verlust zu nehmen sei, beschlossen, den Feind mit Artillerie zu beschießen und meine Aufmerksamkeit den Verstärkungen des Feindes zugewandt, welche nach allen Richtungen vertrieben wurden und bedeutende Verluste erlitten. 50 Buren wurden gefangen genommen. Dieselben sagten aus, daß sie vor 2 Tagen von Ladysmith angekommen seien. Auf englischer Seite wurden 2 Offiziere und 4 Mann leicht verwundet.

* London, 23. Febr. Lord Roberts telegraphirt dem Kriegsamte aus Paardeberg vom 22.: Lord Methuen berichtet aus Kimberley Die Zufuhr von Lebensmitteln und Fourage wird so schnell wie möglich betrieben. Es werden genügend Kohlen vorhanden sein, um die Debeersminen binnen 10 Tagen in Betrieb zu setzen und dadurch die große Noth zu lindern. Die Hospitaleinrichtungen werden als vollkommen bezeichnet. Es sind 45 Pflegerinnen vorhanden. Den Verwundeten geht es gut. Lord Methuen hofft, daß Prieska und das anstoßende Gebiet bald beruhigt sein werden.

* London, 23. Febr. Die Morgenblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Capstadt vom 22.: Cronje bat um 24 Stunden Zeit zur Beerdigung seiner Todten. Es wurde ihm erwidert, er müsse bis zum Ende kämpfen oder sich bedingslos ergeben.

* London, 23. Febr. Wie das Kriegsamt mittheilt, betrugen die englischen Verluste bei Rensburg am 14. d. M.: 14 Todte, 1 Offizier und 3 Mann verwundet, 3 Offiziere und 158 Mann gefangen oder vermißt.

Verschiedenes.

— Der beliebteste Parlamentarier in Paris. Einer der beliebtesten französischen Parlamentarier ist, wie man aus Paris schreibt, jetzt ein Arzt, Doktor Borne. Dieser Deputirte hat bisher nur wenig geredet und nur wenig von sich reden gemacht — aber er hat sich plötzlich einen großen Anhang in allen Parteien erworben und zwar auf ganz besondere Weise. Er hat ein Mittel gegen die Influenza gefunden, das er seinen erkrankten Kollegen bereitwilligst zustellt. Die Influenza wüthet in

---

furchtbaren Wirklichkeit, die jede aufkeimende Blüthe einer Lebensfreude erbarmungslos vernichtete und den warnenden Finger unablässig auf jenen Gedenkstein des todten Vaters gerichtet hielt?

Es senkte sich plötzlich eine Last auf seine Seele, die ihn zu ersticken drohte. Dem Bergdirektor, der schweigend näher getreten war und nun einen Anlauf nahm, die ernste Stimmung durch eine scherzhafte Wendung zu verscheuchen, mit einem zerstreuten Lächeln die Hand reichend, wandte er sich mit einer leichten Verbeugung gegen die Damen der offenen Gartenthür zu und schritt rasch in den von knospendem Gebüsch umgebenen Weg hinaus.

„Willst du so freundlich sein und das Decken überwachen, liebe Magda?" wandte sich Frau Helene an ihre Schwägerin, die mit traurigen Augen dem um eine Wegbiegung verschwindenden Gaste nachblickte.

Schweigend verließ das junge Mädchen das Zimmer.

„Sind wir nicht am Ende zu hart oder zu voreilig gewesen, liebe Helene?" nahm jetzt de Boer etwas bekümmert das Wort.

„Wenn du um jeden Preis eine Annäherung dieser beiden jungen Herzen verhüten willst, mein Väterchen", erwiderte die ehemalige Erzieherin achselzuckend, „dann mußten wir das gefährliche Zusammensein, zumal mit dem Kinde, unterbrechen. Ich weiß aus Erfahrung, daß der Gouvernantenton den jungen Herren unausstehlich ist und sie verscheucht —"

„Das traf bei deinem Manne nicht zu," warf der alte Herr etwas schalkhaft ein.

„Als ob ich die Gouvernante jemals bei Enno hervorgekehrt hätte, du kluger Papa! Doch laß' uns ernsthaft bei der Sache bleiben. Ich weiß, daß ich mich dem jungen Grafen unausstehlich gemacht habe und das thut mir um Enno's willen leid, auch du hast durch dein Dreinfahren einen Stein im Brett bei ihm verloren. Ob aber Magda dabei verlieren wird, steht dahin."

„Da wär's am Ende gerathen, sie auf einige Wochen nach Dresden zu deinen Verwandten zu senden," meinte de Boer nachdenklich.

„Das hieße Oel in's Feuer gießen, lieber Vater! Gewiß würden meine Verwandten sie mit Freuden begrüßen, doch dürfen wir nichts Auffälliges thun, was aber jetzt, dicht vor Enno's Heimkehr, sie unzweifelhaft stutzig machen würde und die gefürchtete Katastrophe erst recht verwirklichen könnte."

„Was thun wir aber nur dabei?" klagte de Boer rathlos, „du bist eine so kluge Frau und wirst es ja begreiflich finden, wie besorgt mich das Geschick dieser beiden Menschenkinder, die meinem Herzen so nahe stehen, machen muß."

„Freilich begreife ich das vollständig", erwiderte Frau Helene, ihn fest anblickend, „nur noch immer nicht recht, weshalb du in diesem Falle so sehr darauf versessen bist, sie unglücklich zu machen. Erscheint dir eine Verbindung zwischen dem Grafen Egbert Rotenheim und deiner Tochter wirklich so ungeheuerlich? — Heirathen nicht heute sogar königliche Prinzen und Prinzessinnen unter ihrem Stande?"

Der Bergdirektor sah seine Schwiegertochter ganz entsetzt an.

„Wie? — höre ich recht? — du würdest einer solchen Verbindung das Wort reden? Nie darf das geschehen, so lange —"

„Still, Vater!" unterbrach Frau Helene ihn energisch, „vermesse dich nicht, der Zukunft vorzugreifen und Menschenschicksal durch deine schwache Hand im Voraus bestimmen zu wollen. — Ueberlasse das dem Herrgott und seiner allwaltenden Weisheit und Gerechtigkeit. Dank' ihm und der fortschreitenden Menschheit, daß die Standes-Vorurtheile sinken, wenn auch der Unterschied zum Segen des Ganzen bestehen bleiben muß. Ich werde, so lange Graf Egbert unser Haus beehrt, ein Alleinsein der Beiden zu verhüten suchen, aber höre auf meine Bitte und auf meinen Rath, lieber Vater, öffne ihnen nicht die Augen durch deine allzugroße Besorgniß, noch tragen Beide die Binde, die Ihnen die Unbefangenheit verleiht. Du könntest mehr Schaden damit anrichten als verhüten."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Paris, und sie hat die politischen Kreise nicht verschont: der Präsident der Republik Herr Loubet, der Ministerpräsident Herr Waldeck-Rousseau und der Kammerpräsident Herr Deschanel haben ihr nach einander ihren Tribut entrichten müssen. Das unerhört miserable Wetter — seit sechs Wochen hat nur an drei oder vier Tagen die Sonne über Paris geschienen, und es regnet, schneit, stürmt und gewittert in schöner Abwechselung — übt seine Wirkung. So ist also Herr Borne ein großer Mann. Bereits haben die Deputirten beschlossen, ihm zum Danke gemeinsam ein Kunstwerk zu stiften. Die Influenza braucht nur noch eine Weile zu grassiren, und Herr Borne wird beim nächsten Kabinetswechsel Minister.

Kathreiner's Malzkaffee
besitzt in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffees. Er ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz, und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die eisernen Markenbestände der Einzugsstellen für Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend.

Nr. 5680. Den Einzugsstellen des Bezirks bringen wir nachstehend das Schreiben des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden vom 14. l. Mts. Nr. 2696 mit dem Anfügen zur Kenntniß, daß Anträge auf Zurückziehung oder Minderung der eisernen Bestände **dahier** einzureichen wären.

Durlach den 19. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Landes-Versicherungsanstalt Baden,

Invaliden-Versicherung.

Karlsruhe den 14. Februar 1900.

Den eisernen Markenbestand der Einzugsstellen betreffend.

An die Großh. Bezirksämter:

Nr. 2696. In Folge der Einführung einer fünften Lohnklasse, sowie von Beitragsmarken für 2 und 13 Wochen stellen einzelne Einzugsstellen den Antrag, ihnen auch in diesen Marken einen eisernen Bestand zu überweisen. Wir sind nicht in der Lage, diesen Anträgen zu entsprechen. Einmal können die Einzugsstellen mit Zuhilfenahme ihres derzeitigen eisernen Bestandes Marken jeder Lohnklasse und für jede Periode beschaffen; sie werden bei dem nächsten Klebegeschäft einfach den bisherigen Markenbestand oder einen Theil desselben verwenden und dann Marken einkaufen, wie sie solche später bedürfen. Da der eiserne Bestand nur seinem **Werthbetrag** nach zu erhalten ist, können Aenderungen nach Klassen pp. jeder Zeit vorgenommen werden.

Im Weiteren ist aber zu beachten, daß die Beitragsmarken die Quittungen für die geleisteten Beiträge darstellen und deshalb erst geklebt werden dürfen, wenn die Beiträge bezahlt sind. Nur in dem Ausnahmefall, daß ein Versicherter an einen anderen Beschäftigungsort verzieht, ist nach §. 13 der Dienstweisung für die Einzugsstellen vom 6. Dezember 1899 (Ges. u. Verordn.-Bl. 1899 Seite 868 ff.) unter der dort genannten Voraussetzung gestattet, die Marken für die bereits zurückgelegte Beschäftigungszeit vor Bezahlung der Beiträge in die Quittungskarte einzukleben. Für diesen Fall genügt ein kleiner Markenvorrath. Für die regelmäßige Einklebung aber sollen die Beitragsmarken nach jedem Einzug **vor** dem Vollzug des Klebegeschäfts angekauft werden. Insbesondere kann dies überall da geschehen, wo sich Postanstalten befinden.

Inzwischen haben sich die Einzugsstellen auch mit der bezüglichen Geschäftsbesorgung vertraut gemacht und empfinden vielfach selbst den eisernen Markenbestand lediglich als eine Last.

Es empfiehlt sich deshalb, **auf eine Verminderung dieser Bestände Bedacht** zu nehmen. Doch wird diese Verminderung nur allmählig herbeizuführen und damit bei den größeren Einzugsstellen der Anfang zu machen sein. **Eine Vermehrung des eisernen Bestandes dagegen würde nur ausnahmsweise auf den Nachweis eines sehr dringenden Bedarfs** und in diesem Falle nur für Orte zugestanden werden können, welche von der nächsten Postanstalt unter erschwerten Verkehrsverhältnissen weit entfernt sind.

Wir bitten, die Einzugsstellen hiernach geeignet zu verständigen und Anträge derselben auf Zurückziehung oder Minderung der eisernen Bestände uns mitzutheilen.

Der Vorstand:
gez. Rasina.

Einladung der Almendberechtigten.

Nr. 1378. Behufs Abstimmung über die Verpachtung von ca. 4 a Almendwiese von Loos Nr. 10 im Dornwäldele an die Karlsruher Straßenbahngesellschaft werden hiermit die stimmfähigen Gemeindebürger in den großen Rathhaussaal eingeladen.

Die Versammlung findet statt jeweils um **6 Uhr Abends** und zwar für diejenigen, deren Namen mit

A bis J beginnt
am Montag den 5. März d. Js.,
mit K bis N
am Dienstag den 6. März d. Js.,
und mit O bis Z
am Mittwoch den 7. März d. Js.

Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht, unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mk. bestraft.

Durlach den 21. Februar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Privat-Anzeigen.

Gesponnenes Rosshaar,
garantirt echtes Schweifhaar,
empfiehlt
Heinrich Döttinger.

TROPON
Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chocolade
Tropon-Cacao
besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts 3 fachen Nährwerth gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Depots in Durlach: Löwen-Apotheke und bei **F. W. Stengel.**

Weinrosinen,
stets großes Lager in allen Sorten, nur prima Waare. Billigste Bezugsquelle.
August Schindel.
Ecke der Adler- und Schlachthausstraße 1.

Für nach **Darmstadt gesucht:**
Ein zuverlässiger
Nähmasch.-Reparateur.
Ang. und dauernde Stellung. Gefl. Offerte mit Gehaltansprüche an
August Engel. Darmstadt.

Pferdeknecht
ein nüchterner, tüchtiger, kann sofort eintreten bei
Carl R. Schmidt,
Kohlenhandlung.

Schutt
kann gegen Vergütung abgeladen werden
Säge- u. Hobelwerk
(beim Güterbahnhof).

Roggenstroh,
einige hundert Zentner, Flegeldrusch, ab Durlach zu verkaufen durch
Gebrüder Hartmann,
Weingarten.

Sofort oder auf 1. April ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Speicher und Keller zu vermiethen bei Herrn Feser, Ecke Adlerstr. u. Pfinzvorstadt, 3. Stock

Zwei schöne Wohnungen mit freier Aussicht, Glasabschluß, von 2—3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarden, eine sofort, die andere auf 1. April d. J. zu vermiethen. Zu erfragen
Weingarter Straße 6 b, parterre.

Wegen Wegzugs ist sofort oder später eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zubehör zu vermiethen. Näheres bei
Fritz Kunzmann,
Weingarterstraße.

Eine Wohnung oder ein kleines Haus zum Alleinbewohnen wird in Durlach oder in nächster Umgebung zu miethen gesucht; etwas Garten erwünscht. Offerten wolle man bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, sogleich zu vermiethen **Palmaienstraße 4.**

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Haustrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit

Etter's Fruchtsaft

und Sie werden sicher hochbefriedigt sein. Der aus Etter's Fruchtsaft hergestellte Haustrunk erfreut sich in Tausenden von Familien der größten Beliebtheit und gewinnt täglich neue Freunde.

Etter's Fruchtsaft zur Bereitung von Etter's Haustrunk bezieht man in Originalpackungen à 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, ausreichend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Haustrunk, oder ausgemessen zu Mark 4.75 für 5 Liter bei **Gustav Adolf Giermann, Durlach, Th. Riedel Weingarten**, oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter**, Fruchtsaftkelterei, **Sigmaringen**, Hohenzollern.

Turnerbund Durlach.

Samstag den 24. Februar, Abends 7 Uhr 90 Minuten im Vereinslokal:

Große Narrensitzung

mit ausgewähltem Programm.

Auftreten sämmtlicher zur Zeit engagirten Künstler.

Obligatorisch ist närrische Kopfbedeckung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Narrenwart.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 25. Februar, Abends 7 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Blume:

musikalisch-theatralische Abendunterhaltung.

Eintrittspreis für Mitglieder 20 ₰, für Nichtmitglieder 50 ₰.

Freunde und Gönner des Vereins lodet zu recht zahlreichem Besuche ein **Der Vorstand.**

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw., Adlerstraße.

Blumenkohl,
Rothkraut,
französischen Endivien,
italienischen Endivien,
Pariser Kopfsalat

empfiehlt

J. Kern, Hauptstraße 1.

ft. Himbeersaft,
Citronensaft,
Blüthenhonig

empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei.

Restauration z. Schlößle.

Heute (Freitag):

Schlachttag.

Kesselfleisch mit **Sauerkraut, Leber- & Griebenwürste. Pfunzen** (nach Oberländer Art), **Schweinepfeffer etc.**

J. Lösslin.

Heute (Freitag) wird

geschlachtet.

Fst. Leber- & Griebenwürste.

Lurz z. Badischen Hof.

Hausgemachte

Schinkenwurst,
Frankf. Leberwurst,
Zungenwurst

in stets frischer Waare, bei Abnahme von 1 Pfund per Pfund 1 ℳ; ferner **rohen** und **gekochten Schinken** im Ausschnitt empfiehlt fortwährend

K. Weiss z. Pflug.

NB. Mache meine werthe Kundschaft, insbesondere meine werthe Nachbarschaft auf meinen neu errichteten **Verkaufsschalter** (Zugang Jägerstraße) ergebenst aufmerksam.

Grötzingen. — Gasthaus zum Bären.

Sonntag den 25. d. M.:

Große Tanzbelustigung,

wozu ergebenst einladet

Georg Appel.

Söllingen.

Gasthaus zum grünen Baum.

Sonntag den 25. d. M.:

Grosse Tanzbelustigung,

wozu ergebenst einladet

Karl Mall.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

F. Steinbrunn zur Krone.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Brecht. Herrenstraße 4.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger & Wurstler, Herrenstraße.

Ausverkauf wegen Ausmiethung.

In allen Abtheilungen

habe von heute ab bedeutende Preisermäßigungen eingeführt, da eine schleunigere Räumung, als vorgesehen war, stattfinden muß, weshalb Jedem zu empfehlen ist, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Karlsruher Bazar.

135 Kaiserstraße 135.

I. Abtheil. mit 10 % Rabatt. **Wasserflaschen, Sturzflaschen, Weinflaschen**

V. Abtheilung mit 5 % Rabatt. **Solinger Bestecke, Hack- und Wiegmesser, Mandelmühlen, Fleischmaschinen, Bügeleisen** — **Nickel: Kaffeeservice, Theeservice, Menagen, Butterdosen, Zuckerdosen**

II. Abtheil. mit 5 % Rabatt. **Emaille: Kochgeschirre, Toiletten u. Wassereimer**

IV. Abth. 10 % Rabatt. **Porzellan: Suppenterrinnen, Gemüsetonnen, Waschservice**

III. Abth. 5 % Rabatt. **Kohlenfüller, Kohlenbecken, Ofenvorsetzer, Kohlenschippen**

Junge

Hahnen, Poularden, Enten, Capaunen, Französischen Kopfsalat

empfiehlt

Fried. Barié jr.

Ein Maskenanzug

(Baby) ist zu verleihen

Jägerstraße 3, 2. St. r.

Ein Maskenkostüm,

Tyrolerin, zu verleihen

Spitalstraße 10, 1. St.

Hohenwettersbach.

Kommenden Samstag, 24. Februar, Abends von 8 Uhr ab, sind meine sämmtlichen Lokalitäten für den Gesangverein „Liederkranz" reservirt.

Morlock zum Hirsch.

Herren-Hüte

in Haar und Wolle, ältere Façonen, **steif,** schwarz und farbig, werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben bei

L. Altfelix,

Herrenstraße 13.

Elbesprotten,

per Stück 2 ₰, sind eingetroffen.

Philipp Luger.

Aepfel,

feinste Tafeläpfel und Kochäpfel, empfiehlt

J. Kern, Hauptstraße 1.

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen a/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.

Preise auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.

Cognac zuckerfrei .. 3.

Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Verkaufsstellen:

G. F. Blum, Durlach, Hauptstrasse 28.

Karl J. Wenz, Söllingen.

Schöne Rosen-Wildstämme

sind zu haben

Schwanenstraße 5.

Schöner

Speck u. Schmeer

und reines Schweineschmalz ist zu haben im

„Anker".

Einige schöne Maskenanzüge

billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres **Stupfericher Straße,** Villa Schick, 3. Stock.

Ein rother Hund

(weiblich) zugelaufen. Gegen Ersatz der Unkosten abzuholen

Amalienstraße 7a II.

Haus-Verkauf.

Ein größeres, neu erbautes Haus mit großem Hof, welches sich zu jedem Geschäft eignet, nahe bei der Bahn, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter **N. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Der Guttempler-Orden,

sein Zweck und Ziel,

à 20 ₰, zu haben bei Buchb. **Buck.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Februar 1900.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.

Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Meyer.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tuyb, Durlach